



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Sendung der Familienhelferinnen

16.11.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.14.11

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5288)

Sendung der Familienhelferinnen
Exerzitienhaus Saggen, Samstag, 16. November 1985

Liebe Familienhelferinnen!

Es ist mir bewußt, daß dieser Augenblick bedeutend ist. Nicht nur für euch persönlich, sondern für viele andere, für die Kirche, für das Land. Und man bekommt fast ein wenig ein schlechtes Gewissen, wenn in wenigen Tagen in die Tätigkeit, wie die meine so viel einfließt, das Eingehen auf so viele verschiedene Menschen und Gruppierungen gefordert, auf drei Kindergärten, einige Schulklassen, ein Altersheim, eine Kleingemeinde in einer Bergkirche, ein Pflegeheim mit 40 armseligen Leuten, eine landwirtschaftliche Schule mit 200 Menschen – wenn das alles in zwei Tagen hereinkommt, bekommt man ein schlechtes Gewissen, ob man sich genügend einfühlend in diese Stunde und in Euch und euer Leben und euren Alltag. Denn die Segnung und Überreichung dieser Brosche ist mehr als irgendein offizieller Anlaß, mehr als eine Glockenweihe und mehr als die Überreichung eines Ordens. Es geht um den Start junger Menschen in einen sicher nicht immer leichten Sozialberuf.

Und ich stelle mir die beiden Fragen: Was wird Sie beflügeln? Was wird Sie belasten?

Es wird Ihnen Freude machen, daß Sie für Menschen arbeiten können und nicht für Aktenschränke und Computerschirme, daß Sie immer mit dem pulsenden Leben zu tun haben werden und nicht mit staubigem Papier. Freude wird Ihnen machen, daß Sie helfen können – in dieser Hinsicht haben Sie es sicher schöner als ein Kontrolleur oder ein Finanzbeamter. Freude macht auch das praktische Zugreifen, zum Spintisieren läßt Ihre Arbeit nicht allzuviel Zeit. Freude wird Ihnen grundsätzlich auch machen, und vor allem das Gefühl, gebraucht zu werden ... Sie sind nicht arbeitslos.

Was wird Sie belasten?

Vielleicht hie und da Kontaktschwierigkeiten. Sie werden auch sehr gestörte Verhältnisse kennenlernen, und mit ihnen ungute Atmosphäre, verhaltensgestörte Kinder, Frechheiten, Verwahrlosungserscheinungen. Vielleicht ist es auch gar nicht so leicht, immer wieder das Milieu zu wechseln, sich immer wieder umzustellen. Hie und da wird Sie ein Gefühl des Ausgenütztseins überfallen, so etwa nach der Art „der Mohr hat seine Schuldigkeit getan ...“. Manchmal werden Sie unvernuünftigen Ansprüchen und Erwartungen begegnen. Man wird das Nachlassen des ersten Eifers spüren, das Aufkommen der kühlen Routine, die gerade bei einer derartigen Aufgabe nicht geht, wie man mit weniger Strappelei in einem anderen Beruf hinter einem Ladentisch oder in einem Bürosessel mehr Geld verdienen könnte. Vielleicht wird hie und da die Müdigkeit auftauchen. Das alles kann Sie belasten ...

So ist das Leben, es beflügelt und belastet.

Was soll es dann bedeuten, liebe Familienhelferinnen, wenn ich Ihre Brosche segne und sie Ihnen überreiche? Das ist doch nicht einfach irgendeine Formalität wie bei einer Fahnenweihe. Ich möchte Ihnen sagen, was ich bei dieser Segnung bete: Ich bitte Gott, daß er Ihnen die unendliche Motivation für Ihren Beruf schenken möge. Was ist das, die unendliche Motivation, das ist ein Hauch, der unser Herz erfaßt, und der aus der Tiefe der Ewigkeit kommt, so wie am Meer eine Brise aus der Weite des Ozeans in unsere Lungen dringt und uns erfrischt. Ich möchte, daß Sie dieses Wehen des Heiligen Geistes erfaßt, immer wieder, und daß Sie sich bewußt seien, als Christen, daß Sie im Strom einer Liebe stehen, die aus den Tiefen der Gottheit bricht. Da ist ja das innerste Geheimnis unseres Glaubens, daß Gott ein wogendes Meer von Liebe ist in Vater, Sohn und Geist, und daß diese Liebe auf die Reise gegangen ist in der Schöpfung und ihrer ganzen Schönheit, im Menschen mit seiner wunderbaren Freiheit, in der Erlösung, in der der liebende Gott auch zum so enttäuschenden Menschengeschlecht sagt: Ich liebe euch trotzdem. Das ist ja die Botschaft des Kreuzes, das unverrückbare Bekenntnis des menschengewordenen Gottes: Ich liebe trotzdem. Und etwas von diesem gewaltigen Windstoß, der aus den unendlichen Weiten der Ewigkeit kommt, soll Sie

erfassen und Ihr Leben durchformen: Das ist die unendliche Motivation. Das ist das große Plus, das der Glaube in Ihren Beruf einbringen sollte, das ist der tiefste Sinn der Weihe der Brosche und der Sinn des Gebets dieser Stunde.

Die kleineren beflügelnden Motivationen des Alltags bleiben genau so in ihrer Bedeutung bestehen, die kleinen Lichter, die uns ausgestellt sind, damit wir die Freude bewahren inmitten aller Belastungen. Aber es soll noch etwas anderes dasein – ganz ähnlich wie im großen Ozean: Da gibt es die kleinen kräuselnden Wellen auf der Oberfläche des Wassers, und da gibt es die großen Grundwellen, die gewaltige Dünung, die Strömung, die von Kontinent zu Kontinent zieht und die Küsten erwärmt wie der Golfstrom, der Europa wohnlich macht. In diesen Stunden soll sie ein wenig der große Golfstrom ergreifen, und er soll sie über alle Wellentäler und Wellenberge des Alltags hinweg tragen, hinein in ein geglücktes Leben und ein erfülltes Tun. Amen.